

Das Tageblatt



für Frankenberg
und Hainichen



Entstanden aus dem Zusammenschluß des Frankenberg-
Tageblattes (gegr. 1842) und des Hainichen-
Anzeigers (gegr. 1843). Verlagsort: Frankenberg/Sa. Geschäftsstellen:
Frankenberg, Markt 8/9, Fernruf 345 und 346; Hainichen,
Oberer Stadtgraben 7/9, Fernruf 815. — Postscheckkonto:
Leipzig 1095/00. — Girokonto: Stadthank Frankenberg 2200.

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen
Bekanntmachungen der Landräte in Flöha und Döbeln
sowie der Bürgermeister der Städte Frankenberg und
Hainichen behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält
die Bekanntmachungen des Finanzamtes in Hainichen. —
Monatsbezugspreis 2.— RM., zuzüglich Zustellgebühr.

Nr. 286

Montag, 6. Dezember 1943

102. Jahrgang

„Tapferkeit, Treue und fanatische Hingabe werden siegen!“

Stabschef Schepmann sprach zu SA-Führern der Gruppe Sachsen

Als Mitglied der SA-Führergruppe, die der Stabschef in ganz Deutschland durchgeföhrt hat, um die einzelnen SA-Gruppen kennen zu lernen und ihnen die Richtlinien ihrer künftigen Arbeit zu geben, fand am Sonntag vormittag in Chemnitz der SA-Führerappell der Gruppe Sachsen statt. Auf der Fahrt nach Chemnitz besuchte die SA-Abteilung und gelobten dem neuen Stabschef die gleiche Gesinnung, die sie ihm als Obergruppenführer bewiesen haben. Vor dem Kaufmannshaus in Chemnitz bildeten die SA-Führer die Stabschef begrüßte die SA-Abteilung und gelobten dem neuen Stabschef die gleiche Gesinnung, die sie ihm als Obergruppenführer bewiesen haben. Vor dem Kaufmannshaus in Chemnitz bildeten die SA-Führer die Stabschef begrüßte die SA-Abteilung und gelobten dem neuen Stabschef die gleiche Gesinnung, die sie ihm als Obergruppenführer bewiesen haben.

Engen an erster Stelle steht. Dieser Auftrag kommt aus dem Hoheitsbereich der Partei und wird im Rahmen der Partei vollzogen. Nur Nationalsozialisten können die hohe Aufgabe der Wehrführung erfüllen. Und der SA-Mann muß dabei auch ein ganzer Nationalsozialist sein. Vorbildliche Haltung, freudige Unterordnung und offene Kameradschaft werden die Erfüllung dieses Auftrages gewährleisten. Die Wehrkampflage der SA sind ein Beweis des unerschütterlichen Willens und der inneren Geschlossenheit des deutschen Mannes in der Heimat und werden darum auch im Krieg durchgeföhrt. Ob an der Front, oder in der Heimat: immer hat der SA-Mann in unüberwindlicher Treue zum Führer durch sein Vorbild und seinen Einsatz die Siegesgewißheit der Millionen des kämpfenden deutschen Volkes zu sichern.

und das im Kampf bewährte Männtum in seiner Kraft erhalten und unberührt machen gegen alle unheimlichen Verfassungen. Zusammen mit der politischen Leitung der Partei und allen ihren Gliedern bildet die SA einen festen Block. Die SA ist heute härter als zu der Zeit, da wir die Macht in Deutschland übernahmen. Wie damals der feste Glaube und unerschütterliche Wille zum Siege den Erfolg brachte, so wird der Glaube an den Führer und die feste Überzeugung, daß die Weltgeschichte nur dann einen Sten hat, wenn in ihr das Gute siegt und das Böse unterliegt, auch uns den Erfolg bringen.

Stabschef Schepmann sprach zu SA-Führern der Gruppe Sachsen. Sie haben in dieser Zeit aus den Einheiten der Gruppe Sachsen einen geschlossenen Block geschmiedet, der auch in Zukunft allen Schwierigkeiten standhalten wird. Sie haben uns gelehrt, daß wir nicht Selbstmörder sind, sondern Mittel zum Zweck. Den Nationalsozialismus haben Sie uns vorgelebt und so ist aus dieser Gruppe ein granitener Block, eine einigermassen Einheit geworden, auf die der Führer sich verlassen kann. Sie waren uns in diesen Jahren nicht nur Führer, sondern auch bester Kamerad. Dafür möchten wir Ihnen in dieser Stunde danken. Wir waren stolz, daß der Führer Sie an die Spitze der SA stellte, aber schmerzlich ist es für uns, daß Sie nun aus unserer engeren Kameradschaft ausgeschieden. Aber wir haben Sie in den letzten Wochen nicht nur in Gedanken, sondern auch mit dem Herzen aus Ihrer Reihe begleitet und wissen, wie wertvoll Sie auch den übrigen SA-Gruppen und damit der ganzen SA sind. Seit Beginn des gewaltigen Völkerringens steht ein großer Teil unserer Kameraden an allen Fronten und erfüllt in vorbildlicher Weise seine Pflicht. Rund 80 Prozent der südlichen SA tragen den selbstgekauften Kaktus, und daß sie ihre Pflicht erfüllen, beweisen die Auszeichnungen, die sie bekamen. Unter ihnen sind 11 Ritterkreuzträger, 23 SA-Männer unserer Gruppe tragen das Deutsche Kreuz in Gold und über 10.000 tragen das Deutsche Kreuz oder das Kriegsverdienstkreuz. Diese Leistungen erfüllen uns mit Stolz, aber wir wollen auch heute nicht vergessen, die ihr Schicksal. Wir haben Sie in dieser Stunde im Dank besichtigt.

Die SA hat sich in der Kampfzeit bewährt und bewährt sich heute. Sie wird auch nach dem Kriege weitermarschieren. In den Gewässern südlich von Bougainville kam es am 3. Dezember zur „6. Luftschlacht bei Bougainville“. Die japanische Marineflotte erlitt einen neuen großen Sieg. Das japanische Hauptquartier gab darüber am Sonntag um 15 Uhr amtlich bekannt: „Japanische Luftstreitkräfte griffen am 3. Dezember in den Gewässern südlich von Bougainville feindliche Seestreitkräfte an und erzielten nachstehende Erfolge: versenkt: 3 Flugzeugträger (von denen zwei sofort sanken), 1 Schlachtschiff und großer Kreuzer, 1 großer Kreuzer; beschädigt: 1 Schlachtschiff, das schwer beschädigt wurde und in Brand geriet, 1 großer Kreuzer, der wahrscheinlich sank, 1 Zerstörer, der ebenfalls wahrscheinlich sank. Unsere eigenen Verluste beliefen sich auf 10 Flugzeuge, die nicht zu ihren Stützpunkten zurückkehrten. Diese Luftschlacht wird den Namen „6. Luftschlacht bei Bougainville“ erhalten.

griff, der kürzlich zum Chef des amerikanischen Marinekommandos ernannt wurde, erklärte nach einer Reporter-Meldung, daß die Amerikaner damit rechnen könnten, daß keine leichte Siege zu erwarten seien. Die von den Japanern erzielten Befragungen beschränkten sich auf die Verwundung oder Zerstörung von Booten und die Vernichtung von Booten. Sie hätten Verteidigungsanlagen auf all den Inseln zerstört, die den Weg nach Tokio sperren. Weitere Erfolge: Tokio, 6. 12. (S. Post.) (Offizieller Bericht des D. M. A.) Das japanische Hauptquartier gab am Montag folgenden Bericht heraus: Am Sonntag morg u versenken etwa 100 Feindflugzeuge unsere Stützpunkte auf den Marshall-Inseln angriffen. Japanische Marine-Flottenkräfte, Einheiten der Besatzung und Marine-Überwasserkräfte kämpften in der Luft erfolgreich ab und schossen 70 der angreifenden Flugzeuge ab. An unseren Bodenanlagen wurde einiger Schaden angerichtet. Amerikanische Marine-Flottenkräfte griffen in den Gewässern südlich der Marshall-Inseln am Abend des gleichen Tages einen japanischen Kreuzer an und fügten dem Feind einen verheerenden Schlag zu. Bei dieser Operation wurden folgende Ergebnisse erzielt: Ein mittlerer Flugzeugträger und ein großer Kreuzer wurden sofort versenkt, ein großer Flugzeugträger und ein Kreuzer wurden schwer beschädigt und sind sehr wahrscheinlich gesunken. Wir verloren dabei 6 Flugzeuge, die noch nicht zu ihren Stützpunkten zurückkehrten. Diese Luftschlacht erzielte die Bezeichnung: „Luftschlacht bei den Marshall-Inseln“.

Stabschef Schepmann spricht. Die SA ist die härteste Gliederung und die Stabsabteilung der Partei. Da die Partei die Grundlage und die Kraft des Reiches ist, so erwachten der SA auch daraus festumrissene Aufgaben. Sie hat den nationalsozialistischen Geist in das wehrfähige deutsche Männtum hineintragen und die nationalsozialistische Wehrauffassung zu vertiefen. Die Zukunft eines Volkes ist nur dann verbürgt und gesichert, wenn die Pflege der soldatischen

Die Antwort auf die lächerlichen Drohungen der Bluffier. Seit der amerikanischen Landung auf der Insel Mono in der Salomonengruppe am 27. Oktober bis zum 3. Dezember, an welchem Tage die 6. Luftschlacht bei Bougainville stattfand, haben die japanischen Marine-Flottenkräfte und die Heeres-Flottenkräfte der japanischen Flotte nach einer Zusammenfassung auf Grund der Angaben des amerikanischen Hauptquartiers 55 feindliche Kriegsschiffe und Transporter versenkt, 38-39 Kriegsschiffe und Transporter beschädigt und 578 feindliche Flugzeuge abgeschossen und 16 am Boden zerstört. Außerdem wurden mehr als 40 feindliche Landungsboote versenkt und eine Anzahl Landungsboote und andere Fahrzeuge beschädigt. Im einzelnen wurden versenkt: fünf Schlachtschiffe, acht Flugzeugträger, sieben große Kreuzer, neun Zerstörer, vier Kreuzer und große Zerstörer, acht Zerstörer, ein Kriegsschiff unbekannter Klasse, zehn große Transporter, drei mittelgroße Transporter. Auf japanischer Seite betragen die Verluste zwei Zerstörer, die versenkt wurden, und zwei Kreuzer, die leichte Beschädigungen erlitten, 138 japanische Flugzeuge gingen verloren und sieben wurden beschädigt. Das sind massive Tatsachen, und so steht die Antwort Japans auf die lächerlichen Schwärzereien und Drohungen der Bluffier und Kriegsverbrecher aus, die jetzt von Tokio aus von verzerrten Schlägen gegen Japan „schwätzen“. Die Schläge, die Japan diesen Feinden und Verbrechern versetzt, sind allerdings „vernichtend“.

Japan fast unangreifbar. Sorgen eines amerikanischen Generals. Der amerikanische Generalleutnant Alexander Vandenberg. Der heutige Wehrmachtbericht: Wieder sowjetische Angriffe im großen Dnjepr-Bogen. In heftigen Panzerkämpfen 80 Sowjetpanzer abgeschossen. Wiederholte feindliche Angriffe auch bei Tschertkoff abgeblieben. Aus dem Führerhauptquartier, 6. 12. (S. Post.) Des Oberkommandos der Wehrmacht gibt bekannt. Auf der Arim setzten die Sowjets ihre starken Angriffe nordwärts den Tag über fort. Sie wurden mit wehrwüthiger Unterföhung durch Artillerie und Sturmgeschütze größtenteils bereits vor den eigenen Stellungen zerföhrt und dabei 25 feindliche Panzer vernichtet oder bewegungsunfähig geschossen. Südlich Reckisch machte der Angriff rumänischer Truppen mehrere Fortschritte. Der feindliche Landungsopf wurde wesentlich eingezogen. Im großen Dnjepr-

Drei Eisenlaubträger des Heeres. Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Ehrenkreuzes an Generaloberst Gotthard Heimerl, Oberbefehlshaber einer Armee, als 333. Soldaten; General der Infanterie Hans Schmidt, Kommandierender General eines Armeekorps, als 334. Soldaten, und an Oberst Dr. Axel Krauß, Kommandeur eines Panzer- und motorisierten Regiments, als 335. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Wieder sowjetische Angriffe im großen Dnjepr-Bogen. In heftigen Panzerkämpfen 80 Sowjetpanzer abgeschossen. Wiederholte feindliche Angriffe auch bei Tschertkoff abgeblieben. Aus dem Führerhauptquartier, 6. 12. (S. Post.) Des Oberkommandos der Wehrmacht gibt bekannt. Auf der Arim setzten die Sowjets ihre starken Angriffe nordwärts den Tag über fort. Sie wurden mit wehrwüthiger Unterföhung durch Artillerie und Sturmgeschütze größtenteils bereits vor den eigenen Stellungen zerföhrt und dabei 25 feindliche Panzer vernichtet oder bewegungsunfähig geschossen. Südlich Reckisch machte der Angriff rumänischer Truppen mehrere Fortschritte. Der feindliche Landungsopf wurde wesentlich eingezogen. Im großen Dnjepr-

Bogen nahm der Feind bei starkem Schneestreiben mit überlegenem Artillerie seine Angriffe wieder auf. Sie wurden nordwärts und nordwestwärts Arim und Rog sowie südwestlich Reckisch bis in den Bereich der Eisenlaubträger fortgesetzt. In diesen Kämpfen wurden bei Tschertkoff 80 Sowjetpanzer abgeschossen. Bei Tschertkoff schlugen unsere Truppen wiederholte Angriffe ab und vernichteten weitere, in den Kämpfen der Besatzung abgeschlossene feindliche Kampfgruppen. In diesen Frontabschnitten hat sich die sowjetische 72. Infanterie-Division unter Führung von Oberst Sobu zusammen mit Teilen der 55-Panzer-Division „Wilms“ und Einheiten der 10. Infanterie-

wie wie die Appelle in Hannover und manchen anderen vom Terror betroffenen Städten abhielten. Wir lassen uns von den Feinden nicht klein treten. Was uns auch treffen mag, es wird uns nur noch härter machen und entschlossener, bis zum Siege durchzuhalten. Der Stabschef übertrug die Grüße des Gruppenführers, der leider nicht in Chemnitz sein kann, weil er die Hilfsmassnahmen in Leipzig leitete. Gerade nach solchen Terrorangriffen zeigt sich, was die Partei geleistet hat und leisten kann. Ohne die Partei, ohne den Nationalsozialismus, wäre manches kaum zu ertragen. Italien ist ein Beispiel dafür, was folgt, wenn man in der entscheidenden Stunde die Kräfte verliert. Nicht der „Friede“ wie dort wohl mancher glaubte, ist die Folge der Kapitulation, sondern ein Volk, das sich selbst aufgibt, wird zum Fall der Welt und hat Krieg und Verheerung in eigenen Lande. Wir glauben als Nationalsozialisten daran, daß nicht Gemeinheit, Instabilität, Verrat und Verbrechen siegen, sondern Tapferkeit, Treue, Geduld, Gerechtigkeit und unsere fanatische Hingabe für die Ehre und Freiheit unseres Volkes. In der totalen Hingabe an die Idee des Führers können wir siegen. Wir müssen alle deutschen Menschen durchbringen mit unserem nationalsozialistischen Geist.

Wir SA-Männer können heute sterben: „Häher! In unsere Hand hast du deine Standarten und Banner gegeben. Deine Banner werden siegen oder wir werden mit ihnen untergehen; denn du bist Deutschland und wir wollen es auch sein.“ Mit einem Dank des Führers der Gruppe Sachsen, Kabe, an den Stabschef, dem Oberkommando zum Führer, zu Deutschland und seiner tapferen Wehrmacht sang der SA-Führerappell aus in dem gemeinsamen Gesang der nationalen Hymnen.

Im Anschluß fand ein Empfang im festlich geschmückten Rathsaal durch den Oberbürgermeister der Stadt Chemnitz, SA-Brigadeführer Schmidt statt, bei dem der Oberbürgermeister in seiner Ansprache an den harten Kampf der sehr kleinen Stadt Chemnitz des Führers vor 20 Jahren in dieser Stadt erinnerte und dem Stabschef gelobte, daß die arbeitende Bevölkerung der Stadt Chemnitz wie früher auch in der Zukunft beweisen wird, daß sie treu zum Führer steht und entschlossen ist, stark zu sein. Der Stabschef unterrichtete auch hier noch einmal, daß dieser Krieg ohne Kompromiß bis zum siegreichen Ende durchgeföhrt werden muß. Ob wir dabei sterben, ist gleichgültig. Entscheidend ist, daß Deutschland und die Zukunft der Deutschen gesichert ist.

Die diplomatische Berichterstatter des „Observer“ in Rom schreibt, daß zwischen den italienischen Konventionen, deren eigentümliche geistige Heimat Süditalien ist, und den Demokraten, die in Rom gelandet sind, bittere Streitigkeiten ausgebrochen sind. Die italienischen Demokraten erklärten, daß das Armeekommando, das den Krieg unter Mussolini leitete, vollkommen unfähig und korrupt sei und erbotungslos befeitigt werden müsse. Der Berichterstatter des genannten englischen Blattes fügt hinzu, daß nur der Tod der anglo-amerikanischen Besatzungsbehörden die Enttötung dieser Streitigkeiten zum offenen Bürgerkrieg verhindern würde.

Wario muß Getreide aus Südamerika kaufen. Nach einer Folge des Roosevelt-Krieges. Die Kontrollstelle der amerikanischen Regierung für die Lebensmittelverteilung gab bekannt, daß Wario sich genötigt sehe, 200.000 Tonnen Weizen und Mais zur Deckung dringender Bedürfnisse anzufaufen. Die mit Regierungsgeldern geföhrt. Die amerikanische „Continental“ werde Getreide aus Südamerika kaufen. Bekanntlich sah sich die Regierung bereits vor Monaten genötigt, die Ausfuhr von Fleisch und anderen Lebensmitteln nach den USA zu sperren, da besonders die Grenzgebiete von den USA-Rüstern überquert wurden. Weiter leidet die Landwirtschaft u der Abwanderung der Arbeiter in die Städte und Bergbaugebiete sowie nach den Vereinigten Staaten. Nach die Transportüberlegenheiten dürfte für die Lebensmittelversorgung verantwortlich sein, da die Eisenbahnen durch Verhaftung von eisenwichtigen Material für die USA über Gebühr in Anspruch genommen werden.

Die Kontrolle der Lebensmittelverteilung gab bekannt, daß Wario sich genötigt sehe, 200.000 Tonnen Weizen und Mais zur Deckung dringender Bedürfnisse anzufaufen. Die mit Regierungsgeldern geföhrt. Die amerikanische „Continental“ werde Getreide aus Südamerika kaufen. Bekanntlich sah sich die Regierung bereits vor Monaten genötigt, die Ausfuhr von Fleisch und anderen Lebensmitteln nach den USA zu sperren, da besonders die Grenzgebiete von den USA-Rüstern überquert wurden. Weiter leidet die Landwirtschaft u der Abwanderung der Arbeiter in die Städte und Bergbaugebiete sowie nach den Vereinigten Staaten. Nach die Transportüberlegenheiten dürfte für die Lebensmittelversorgung verantwortlich sein, da die Eisenbahnen durch Verhaftung von eisenwichtigen Material für die USA über Gebühr in Anspruch genommen werden.

In Süditalien kam es gestern bei anhaltend schlechtem Wetter nur zu einigen Frontabschnitten zu lebhaften örtlichen Gefechten. Dabei wurden sechs Panzer aus einer feindlichen Kampfgruppe abgeschossen, die an der entscheidenden Kämpfe gegen unsere Stellungen vorföhrt.